



Niederschrift

41. Plenarsitzung des Gemeinderates
26. Juli 2022, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

26.

Punkt 26 der Tagesordnung: Bebauungsplan "Kriegsstraße, Ettlinger Straße, Hermann-Billing-Straße und Badenwerkstraße - Am Festplatz", Karlsruhe - Südweststadt

Vorlage: 2022/0332

Punkt 26.1 der Tagesordnung: Bebauungsplan "Kriegsstraße, Ettlinger Straße, Hermann-Billing-Straße und Badenwerkstraße - Am Festplatz", Karlsruhe - Südweststadt

Interfraktioneller Änderungsantrag: CDU, FDP, FW | FÜR

Vorlage: 2022/0332/1

Beschluss (geändert):

Auf Grundlage der vorliegenden Planung beauftragt der Gemeinderat, nach Verweis aus dem Planungsausschuss am 7. Juli, die Verwaltung mit der Fortführung des Bebauungsplanverfahrens sowie der Aufsetzung eines Städtebaulichen Vertrages mit dem Investor.

Abstimmungsergebnis:

Bei 42 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen mehrheitlich zugestimmt

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 26 zur Behandlung auf, verwiesen aus dem Planungsausschuss vom 7. Juli 2022.

Stadtrat Löffler (GRÜNE): Auch an dieser Stelle ist eher der Änderungsantrag Stein des Anstoßens und auch genau diese eine konkrete Änderung, die gefordert wird, bei der es um die gesamte sogenannte Torfassung des Ettlinger Tores geht. Aus unserer Sicht ist diese Torfassung ein Ergebnis des städtebaulichen Entwicklungskonzepts. Da haben wir vor etwas mehr als einem Jahr auch darüber entschieden, dass wir dieses Ergebnis zur Kenntnis nehmen. Wir haben auch darüber entschieden, dass die Torfassung noch einmal zu einem gegebenen Zeitpunkt mit der Bürgerschaft diskutiert werden soll, um dann auch ein Ergebnis zu haben, wie es an der Stelle aussehen soll. Das war auch ein gemeinsamer Änderungsantrag zwischen der CDU-Fraktion und uns im Februar letzten Jahres. An der Stelle greift jetzt die CDU-Fraktion mit dem Änderungsantrag sozusagen nur den einen Teil des damaligen Beschlusses auf, nämlich sozusagen

diese Torfassung zu gegebener Zeit einfach zu definieren, indem sie gestrichen wird aus der Vorlage.

Der zweite Teil, dass aber dieses ganze Thema Torfassung, also räumliche Fassung des Ettlinger Tores, mit der Bürgerschaft diskutiert werden soll, was ein Auftrag an die Verwaltung war und was bisher noch nicht geschehen ist, wird nicht aufgegriffen. Das ist für uns der ausschlaggebende Punkt, wieso wir jetzt an der Stelle diese Änderung, das noch mal rauszustreichen, nicht mitgehen, weil aus unserer Sicht erst einmal geklärt werden soll, wie soll es am Ende an diesem Ettlinger Tor aussehen, und zwar alle vier Ecken dieser Kreuzung betrachtend. Bleibt es denn eine Kreuzung oder wird es etwas anderes. In dem städtebaulichen Entwicklungskonzept waren ein paar Visionen dargestellt, wie denn dieser Raum dort aussehen kann. Dann können wir zu einer Beschlussfassung kommen. Deswegen sollte diese Möglichkeit, die heute in der Vorlage drinsteht, für die Gestaltung des Ettlinger Tores, erst einmal noch enthalten bleiben, denn diese Torfassung kann am Ende mit Torhäusern oder ohne Torhäuser entstehen. Diese Torfassung, diese räumliche Fassung, kann auch durch eine Landschaftsplanung entstehen. Das ist nicht festgelegt, dass dort irgendein Gebäude, Torhaus, Ufo oder wie auch immer es in der Öffentlichkeit kreiste, tatsächlich entstehen muss. Sondern es geht einfach darum, wie wir an dieser Kreuzung den Sprung von der Innenstadt hinüber in die Südstadt, in die Südweststadt, darstellen und wie wir auch in allen Richtungen, in Ostwestrichtung, in Nordsüdrichtung den Eingang zur Innenstadt markieren.

Ich denke, dass das Ganze mit einer guten Freiraumplanung, zusammen mit einer Zugänglichkeit von öffentlichen Flächen auch gelingen kann. Wenn wir aber heute schon sagen, diese Torfassung kommt raus aus der Vorlage und aus allem weiteren, dann denke ich, dass in den nächsten Jahren erst einmal einfach gar nichts passieren wird und diese Kreuzung an der Stelle so bleibt, wie sie heute ist, relativ kahl, laut und heiß.

Stadtrat Pfannkuch (CDU): Zunächst einmal möchte ich für die CDU-Fraktion, Herr Oberbürgermeister, festhalten, dass der bisherige Planungsstand sehr gut ist und dass wir den gut halten, dass wir die Nutzungssynergien zwischen Landratsamt und Stadt positiv entwickelt sehen und dass wir insbesondere auch die Freiraumplanung mitgehen, die man aus der Vorlage zumindest in Eckpunkten sehr gut erkennen und sich gut vorstellen kann, wie das weitergehen kann. Das alles finden wir völlig in Ordnung. Eine Freiraumplanung vom Portal des Landratsamtes bis zum Staatstheater könnte wirklich ein richtiger Wurf werden, einen völlig neuen Eindruck geben und vielleicht auch eine gewisse Ablenkung darstellen von der vielleicht sehr fokussierten Diskussion um dieses Ettlinger Tor.

Aber trotz allem ist es völlig richtig, dass die CDU-Fraktion gemeinsam mit den anderen Mitstreitern auch aus Sicherheit für den Investor am Landratsamt ganz klar festhält, dass mit dieser Torfassung jegliche Überlegung über das Ettlinger Tor nicht abgeschlossen ist. Aber sie kann auch nicht in dem Planungsprozess, der jetzt kurz vor einem Abschluss stehen muss, sozusagen zur Conditio gemacht werden. Das halten wir für nicht richtig. Die Diskussion über die Torfassung ist in jetzigem Stadium nicht abgeschlossen. Aber sie zur Bedingung für einen weiteren Planungsprozess zu machen, halten wir für verfehlt. Es mag in späteren Generationen diese Diskussion um die Gestaltung des Ettlinger Tors wieder aufgegriffen werden. Jetzt einmal sollten wir es mit dieser ganz charmanten Freiraumplanung, die sich jetzt für uns aufzeigt, sein Bewenden sein lassen. Wir lehnen jede Verpflichtung des Investors, sich in Bezug auf die Gestaltung

des Ettlinger Tors zu binden, sei es in Form einer Eintragung in einen Plan oder in einen städtebaulichen Vertrag, klipp und klar ab.

Stadtrat Zeh (SPD): Wir haben heute schon wieder einen Zwischenstand dieses Landratsamts. Wir hatten vorher schon Grundstückstausche und natürlich auch Änderung vom Bebauungsplan. Das alte Landratsamt ist Richtung Süden, Richtung Beiertheimer Allee und Richtung Bahnwerkstraße geöffnet. Das neue Landratsamt soll Richtung Kriegsstraße geöffnet sein. Auch da sind Akademien dementsprechend untergebracht. Es hat sich natürlich jetzt im Laufe der letzten Zeit immer mehr in Richtung Ettlinger Tor gerobbt durch weitere Grundstücksaddition. Allerdings haben wir den Wettbewerb „Städtebauliches Entwicklungskonzept Ettlinger Tor“ erst vor einem Jahr gemacht. Uns war klar, dass es erst noch weiter diskutiert werden muss. Aber wir waren damals bei dem Beschluss noch nicht dabei. Auch heute sehen wir das nicht so, Herr Pfannkuch. Es steht hier in der Vorlage nichts von Bedingung drin, es steht etwas von Option drin. Das sind natürlich deutlich unterschiedliche Begriffe.

Letztendlich ich bin auch überzeugt, dass in den nächsten fünf oder zehn Jahren sich noch nichts entwickelt. Ich erinnere noch an einen der Vorgängergemeinderäte, wo hier am Ettlinger Tor Arkaden vorgesehen waren, um die Sache zu fassen. Die ist jetzt durch den neuen Wettbewerb in Richtung Ufo und Torhäuschen gegangen. Man muss festhalten, die Ettlinger Straße ist an der südlichen Seite recht breit als Verkehrsraum. Man muss hier noch überlegen, wie man weitermacht. Die Volkswohnung und das als Gebäude des Staatstheaters sind weit hinten. Es ist nicht richtig gefasst. Wir brauchen heute nichts festlegen, aber ich glaube, das einfach zu streichen, wie die CDU und andere beantragt haben, ist nicht der richtige Weg.

Wir stehen noch zu unserem alten Wettbewerb von vor einem Jahr und ändern nicht immer wieder die Meinung und stimmen so der Vorlage der Verwaltung uneingeschränkt zu.

Stadtrat Schnell (AfD): Also, wir sind jetzt ausnahmsweise bei der CDU. Ja, es kommt noch der Herr Pfannkuch und sagt, da hatten wir einen Fehler gemacht. Aber wir brauchen diese. Wenn man diese Torfassung jetzt aus der Vorlage streicht, heißt das nicht, dass die keinesfalls mehr dort entstehen könnte. Was man auch sehen muss, das, was damals bei dem Workshop zum Thema Ettlinger Tor gemacht wurde, war auch überhaupt nicht abgestimmt mit der Planung des Platzes vor dem Staatstheater. Also insoweit das jetzt hier fest reinzuschreiben, halten wir für einen Fehler. Wenn wir es streichen, ist es nicht komplett weg oder ist es nicht mehr möglich, das doch noch zu machen. Aber wir müssen das jetzt für meinen Geschmack wirklich nicht reinschreiben.

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): Unsere Fraktion sieht 99,9 Prozent des Bebauungsplanes auf einem guten, auf einem richtigen Weg. Diese 0,1 Prozent haben wir mit unserer Teilnahme an dem Ergänzungsantrag ausgedrückt, weil wir der Auffassung sind, wir sollten es offenlassen, was da passiert. Eine Festlegung: Dieses Streichen dieses Satzes hätten wir gerne auch draußen, weil es uns zu verbindlich ist. Ich sehe es auch gar nicht als Gefährdung, wie der Kollege Löffler sagt, dass dann da nichts passiert, sondern ich sehe es sogar als großen Vorteil, wie wir es auch im Bebauungsplan haben, auf Seite 5 ist es, glaube ich, das dort als grüne Fläche, als Freifläche gedacht wird. Ich denke, wir sollten uns diese Entscheidung nicht zu schnell nehmen, sondern vielleicht für den nächsten oder übernächsten Gemeinderat. Denn ich sehe großes Potenzial und das heißt nicht, dass dann gar nichts passiert.

Also, wie gesagt, 99,9 Prozent sehen wir auf einem guten Weg, und die 0,1 Prozent sind der Grund für unsere Unterstützung und Teilnahme am Ergänzungsantrag.

Bürgermeister Fluhrer: Lassen Sie mich noch einmal in Erinnerung rufen, dass diese wichtige Stelle in Karlsruhe nicht erst heute diskutiert wird, sondern Herr Dr. Capirske hat es in einem Vortrag zu diesem Workshop-Verfahren aufgerufen, was über viele Generationen hier in diesem Saal auch hitzig debattiert wurde, weil die via triumphalis tatsächlich so eine Nahtstelle früher war in der Ostwest- und Nordsüdrichtung. Auch bei der Frage, wie man sich im Stadtgrundriss in Karlsruhe dann orientiert, ist es sozusagen ein neuer Platzraum, der Teil dieser Perlenkette Rondellplatz/Marktplatz wird und zur Südstadt überleitet oder ist eine Art Zäsur. Deshalb, und das möchte ich noch mal aufrufen, haben wir ein sehr umfangreiches Beteiligungs- und Workshop-Verfahren gemacht.

Sie erinnern sich vielleicht auch an Ideen, 17 Hochhäuser auf diese Parzelle oder einen kompletten Wald, überhaupt gar kein Landratsamt mehr als bauliche Fassung. Es sind alle Varianten diskutiert worden, auch mit der Bürgerschaft, mit Interessensvertretern, mit unserer örtlichen Architektenschaft und externen Vertretern und - das möchte ich einfach auch dazu sagen - in partnerschaftlicher Kooperation mit dem Landratsamt. Es ist nicht so, dass wir etwas vorgeben, was der Landrat das erste Mal sieht, sondern es war in einer Kooperation. Ergebnis dieser Kooperation war, dass man sagt, es gibt vorne eine räumliche Fassung, und das Landratsamt steht quasi in zweiter Reihe, aber bekommt diese ganze Eckausbildung mit entsprechendem Hochhaus als Areal.

Das weitere Verfahren, nämlich wie das Landratsamt sich gestaltet, war auch immer unter der Prämisse - das hat das Landratsamt auch aufgenommen bei dem Wettbewerbsverfahren, das auch mit großer öffentlicher Beachtung stattgefunden hat mit vielen Teilnehmern und vielen guten Ansätzen, ganz spannenden, immer in der Fragestellung oder der Vorgabe, die Sie mitgegeben haben -, dass diese Torfassung davor noch kommen kann. Nun kann man natürlich - und Sie sind die Herren der Stadtgestaltung in dieser Stadt, das ist nicht der Baudezernent, sondern Sie entscheiden am Ende - sagen, man verzichtet auf die räumliche Fassung. Dann steht das Landratsamt faktisch aber nicht mehr in der zweiten Rolle, sondern rückt eigentlich vor. Dann ist die Frage, ist es die Endausformulierung, will man dann tatsächlich, dass es vorne an der Kreuzung steht. Das ist eine Frage, die natürlich dann offen im Raum steht.

Deshalb würden wir empfehlen, und so war es auch gedacht, wenn man es jetzt einfach als Hinweis macht, dass man sich alle Optionen offen hält. Dann kann man tatsächlich in Zukunft noch vom Grünraum bis zur Torfassung alles diskutieren. Wenn man jetzt einen Bebauungsplan, und das ist die Intention, wenn man jetzt einen Bebauungsplan macht, der so gezirkelt wirkt, wo die Freifläche offen bleibt, dann kann man natürlich in Zukunft auch behaupten, jetzt hat man noch in diesem Hause eine Satzung erlassen, wo gar kein Torhaus mehr drin ist. Dann muss man in zehn Jahren die Diskussion nicht aufmachen. So war es zu verstehen. Insofern geht es nicht darum, etwas zur Bedingung zu machen, sondern uns oder Ihren Nachfolgern, unseren Nachfolgern, Optionen zu öffnen. Das war der Hintergrund. Insofern ist es rechtlich unverbindlich, ist eher ein Hinweis, dass da noch was kommen kann.

Der Vorsitzende: Ich will es auf die politische Ebene zugespitzt heben. Wir haben hier von Ihnen eine Beschlusslage, dass die Ergebnisse dieses Wettbewerbs weiter zu bearbeiten sind. Vorgezogen wird jetzt das Landratsamt errichtet und geht sicherlich in der Dimension über

manches hinaus, was im Wettbewerb ursprünglich mal Richtung Ettlinger-Tor-Platz vorgesehen war. Was wir von Ihnen erbitten, ist, dass wir die Fortführung des Bebauungsplanverfahrens sowie die Aufsetzung eines städtebaulichen Vertrages mit dem Investor auf dieser Beschlusslage von Ihnen weiterführen können. Es ist relativ klar, dass der Landrat einem städtebaulichen Vertrag nicht zustimmen wird, der ihn einem unmittelbaren Risiko aussetzt, dass man dort noch in Zukunft ein Gebäude errichtet. Wir sind aber in guten Gesprächen darüber, den Verweis über dieses Wettbewerbsergebnis zumindest im Bebauungsplan zu berücksichtigen, sodass eine spätere Generation im Grunde nicht sagt, ihr habt doch damals schon mit dem Bebauungsplan das Ergebnis eures Wettbewerbs abmoderiert und jetzt gibt es im Grunde womöglich eine Schadensersatzforderung, wenn ihr plötzlich wieder anfangt. Schließlich sind wir das beste Gebäude und das wichtigste Gebäude an diesem Platz.

Wie gesagt, ich glaube auch nicht, dass wir es im städtebaulichen Vertrag unterbringen. Nur wenn Sie es jetzt schon rausschießen, dann kriegen wir überhaupt keinen Verweis mehr auf dieses Wettbewerbsergebnis, und dann bringen wir uns auch in Zukunft in eine eher sehr schwache Position, wenn wir dann in den nächsten Jahrzehnten gegebenenfalls doch sagen, das Ettlinger Tor ist zu heiß oder ist sonst irgendwas und deswegen müssen wir an diesem Platz noch etwas umgestalten, was auch eine andere Fassung ermöglicht als die Gebäudekante des Landratsamtes. Das ist der ganze Hintergrund.

Ich bin sehr dankbar, dass das jetzt nicht in eine Emotionalität mündet, denn das gibt es an dieser Stelle durchaus schon auch und würde Sie einfach bitten, uns jetzt diesen Auftrag, so wie er hier vorne formuliert wird, weiter zu ermöglichen. Wenn Sie eine andere Mehrheit hier haben, dann ist es eben so. Dann werden wir damit auch zurechtkommen.

Jetzt haben wir hier mehrere Meldungen aus der CDU-Fraktion.

Stadtrat Müller (CDU): Es sind ein paar Worte angeklungen, und ich glaube, einige bedürfen noch mal der bedeutsamen Hervorhebung. Zum einen haben wir einen Investor, einen Partner, mit dem Landratsamt, der an dieser Stelle round about 400 Millionen Euro investiert. Ich glaube, einem Investor in dieser Größenordnung, der dann auch in einer, Herr Bürgermeister Fluhrer, Sie haben es genannt, partnerschaftlichen Kooperation, einen Synergieeffekt auf der Plushabenseite zugunsten der Stadt mit eingeht, muss man auch in dieser partnerschaftlichen Kooperation dahingehend das Recht zubilligen, dass er einen städtebaulichen Vertrag hat mit einer Option, wann, wo und wie auch immer sie gegebenenfalls, oder auch nicht verwirklicht wird. Ich glaube, jetzt ist es wichtig, bevor es dann beispielsweise außerhalb dieses Hauses oder wo auch immer und zu welcher Zeit auch immer zu der einen oder anderen emotionalen Debatte kommen mag - der Herr Oberbürgermeister hatte es angesprochen -, wenn man gerade im Hinblick und in Fortführung dieser partnerschaftlichen Kooperation genau diese Thematik mit dem Investor noch einmal detailliert erörtert. Wir müssen uns auch alle einig sein in diesem Hause, uns kann nicht weniger daran gelegen sein, als dass es letztendlich zu dieser Konstellation zusammen mit der Stadt Karlsruhe und dem Landratsamt kommt, dort auch ein solches Vorhaben zugunsten beider Partner auf gleiche Art und Weise und auf Augenhöhe zustande kommt, wovon wir alle partizipieren können.

Ich glaube auch schon, und das ist meine ganz persönliche Meinung, die ich wiedergebe, dass es nicht unbedingt eine bauliche Fassung an dieser Stelle braucht, gerade in Hinblick auf das, was uns in den nächsten Jahren mit auch der Innenstadterwärmung bevorsteht. Ich habe gar

nichts dagegen im Übrigen, dass wir dort auch eine visuelle Freifläche vorfinden können. Aber das wäre im Bebauungsplan beispielsweise auch darlegbar. Von daher liegt unser Hauptaugenmerk und unsere Kritik, die wir aufgenommen haben, gar nicht so sehr auf dem Bebauungsplan als viel mehr auf dem städtebaulichen Vertrag, mit all dem, was ich schon ausgeführt habe. Wie gesagt, da muss letztendlich dann ein partnerschaftlicher Konsens herbeigeführt werden.

Der Vorsitzende: Ich schlage Ihnen einen Kompromiss vor. Wäre es okay, Herr Fluhrer, wenn wir das mit den Verträgen rausnehmen und einfach nur schreiben in den Bebauungsplan, mit dem Landratsamt wird als Entwicklungsoption eine mögliche Torfassung mitaufgenommen? Das ist das, was ich auch mit dem Landrat soweit committet habe. Ob der dann in seinen Kreistag mitgeht, ist noch die Frage, aber dann wäre die Auftragslage von Ihrer Seite klar. Dann geht es um eine Formulierung. Da werden wir irgendeine finden. Wenn wir uns so vielleicht einigen könnten, denn in der Tat ist es relativ unwahrscheinlich, dass er es in den städtebaulichen Vertrag mitaufnehmen wird. Dann finden wir, glaube ich, hier an der Stelle auch einen sehr breiten Konsens. Wäre das okay? Dann machen wir das so. Dann ändere ich jetzt die Beschlussvorlage an dieser Stelle. Ist es auch so für Sie okay?

Damit hat sich dann der Antrag der CDU erledigt und wir können jetzt nur noch über diese veränderte Beschlussvorlage abstimmen, und ich bitte Sie um Ihr Votum ab jetzt. – Das ist eine große Mehrheit.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -
18. August 2022